

Die Linke/BSG regt Grasshoff-Ausstellung an

18.01.2012 • Autor: Extern

Eine große Fritz-Grasshoff-Ausstellung im Jahr 2014, das wünscht sich Oliver Müller. Der Vorsitzende der Fraktion Die Linke/BSG will mit einem Antrag Rat und Verwaltung einen Anstoß geben:



Fritz Grasshoff

„Fritz Grasshoff wäre am 9. Dezember 2013 100 Jahre alt geworden. Das sollte die Stadt zum Anlass nehmen, im Bomann-Museum eine große Fritz Grasshoff-Ausstellung durchzuführen. Als Balladen- und Schlagertexter ist Grasshoff wahrscheinlich bis heute der meistgehörte Dichter aus Celle – und das nicht nur, weil „Nimm mich mit Kapitän auf die Reise“ von ihm ist“, ist Müller überzeugt.

Der Ratsherr möchte, dass die Verwaltung prüft, ob und wie eine solche Ausstellung zu realisieren wäre. Und es soll auch darüber nachgedacht werden, ob und wie zwei weitere Schriftsteller aus Grasshoffs Generation einbezogen werden können: Arno Schmidt (geb. 18.1.1914) und Helmuth Soik (12.7.1914). Beide lebten seit den 1940er bzw. 1950er Jahren im Landkreis bzw. der Stadt Celle. Zu Arno Schmidt brauche man nichts sagen, aber Soik sei vielleicht auch interessant.

Müller: „Durch eine Anregung des Ratskollegen Joachim Schulze sind wir auf die Idee gekommen, gegebenenfalls auch Soik einzubinden. Ein Lyriker, der nie den großen Durchbruch geschafft hat, aber von jungen Kollegen wie Jörg Fauser oder Carl Weissner sehr geschätzt wurde.“ Der mit einer Cellerin verheiratete Soik hat drei Lyrikbänder herausgebracht, in denen sich die Entwicklung der bundesdeutschen Gesellschaft widerspiegelt. Nach Auffassung von Oliver Müller müssen sich Rat und Verwaltung jetzt dran machen, ein solche Projekt – das durchaus auch überregionale Ausstrahlung hätte – anzugehen: „Aus den Fördertöpfen für das Jahr 2012 ist wahrscheinlich kaum noch etwas zu holen, aber mit etwas Vorbereitung sollte es möglich sein, für die eigentliche Umsetzung im Jahr 2013 Drittmittel zu gewinnen.“ Die Fraktion Die Linke/BSG hofft, dass aus dieser Anregung etwas wird. Müller: „Ich kann mir das wunderbar vorstellen: Fritz Grasshoff im Zentrum, eingerahmt von einem ganz Großen und einem eher Unbekannten – und das eingebettet in Szenarien zu den 1950er und 1960er der Bundesrepublik und Celles.“

Antrag im Original-Wortlaut:

Die Verwaltung prüft, ob es möglich ist, zum 100. Geburtstag von Fritz Grasshoff vom 9. Dezember 2013 an eine Ausstellung seinem Leben und Werk in der unteren Etage des Bomann-Museums zu realisieren. Eingerahmt werden könnte die große Grasshoff-Ausstellung von zwei anderen Künstlern, die im Jahr 2014 100 Jahre alt geworden wären – und einen tiefen lebensbiografischen Bezug zu Stadt und Landkreis haben, nämlich der Schriftsteller Arno Schmidt (18.01.1914) und der Lyriker Helmuth Soik (12.7.1911 oder 1914). Die Ausstellung könnte entlang der jeweiligen Werke auch einen Querschnitt über das gesellschaftliche Leben in Stadt und Land zwischen 1945 und 1970 geben.

Die Verwaltung prüft, ob für ein solches Ausstellungsprojekt grundsätzlich eine Kofinanzierung durch das Land Niedersachsen, durch den Lüneburger Landschaftsverband oder die Arno-Schmidt-Stiftung in Frage kommen.

Begründung:

Der in Quedlinburg geborene Maler und Schriftsteller Fritz Grasshoff lebte zwischen 1946 und 1967 in Celle. Er war in den 1960er/1970er Jahren als Chanson- und Schlagertexter überaus erfolgreich („Nimm mich mit Kapitän ...“) wie auch auf gesellschaftskritischer Ebene in das Liedermacherumfeld der 1968er eingebunden. Sein später Roman „Der blaue Heinrich“ spielt in Celle; in seinem malerischen Werk finden sich häufig Celler Motive. Dass dieser Künstler seine vielleicht wichtigste Schaffensphase in Celle verbrachte, ist selbst vor Ort nicht hinreichend bekannt. Durch die Vielfalt seines Werks, insbesondere Malerei und Vertonungen seiner Texte, ließe sich eine attraktive Ausstellung gestalten.

Unter Umständen erscheint es sinnvoll, Grasshoff durch Schmidt und Soik „einzurahmen“, weil Schmidt – wegen seiner Bedeutung für die deutsche Literatur – herausragt, und auf der anderen Seite der Lyriker Helmuth Soik weitgehend unbeachtet blieb. Er verbrachte sein Leben ab 1945 in Celle und hat in seinem Werk gelegentliche Bezüge auf die Stadt.

Foto: Ludwig März